Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bagegen haben biefelben bem Staate fur bie ju ihrer Ausruftung verwendeten Koften burch Rudzahlung eines entsprechenden Betrages zu entschädigen, welcher im erften Jahre Fr. 180, im
zweiten Fr. 160 und so jedes Jahr Fr. 20 weniger betragen
soll. Eventuell kann statt ber Rudzahlung bas Reitzeug an die
Zeugverwaltung zuruchegeben werten.

— (Das Bandtländer Militärdepartement) fah fich burch verschiedene Borfalle veranlaßt, befannt zu machen, daß Buchfenmacher in feiner Beise besugt find, ihnen zur Reparatur anvertraute Gewehre zur Sicherstellung der Guthaben zuruckzuhalten.
Ebenso wenig durfen militärische Bekleibunges, Ausrustunges und
Bewaffnungsgegenstände verpfänder werben. Alle berartigen Gegenstände werden illegalen Inhabern ohne irgend welche Entichas
bigung weggenommen und Buwiderhandlungen mit einer Buße
von 2-30 Kr. betrobt.

- (Des Schütenbataillon Rr. 8) hat nach ber "R. Gl. Big." wor tem Schluffe bee Regimentegusammerguges in Chur not ein gutes Wert verrichtet, indem es fur ten Solbaten eines Bunbner Fufitterbataillons, einen Engabiner, welcher burch ben Schuf eines unversichtigen Kam-taben verlett wurde, die Summe von Fr. 400 gusammenlegte.

— (Die artilleristische Abtheilung bes St. Gallischen Radettentorps) hat in Arbon jum ersten Mal feine neuen hinterlader probirt — ebenfalls auf schwimmende Scheiben im See, wie turz vorher die Batterien 43 und 44. Die Leiftungen ber jungen Mannschaft sollen fehr befriedigt haben.

— (Ungliecksfall.) Auf bem Ererzierplat ju Frauenfelb fand biefer Lage, wie die Zeitungen berichten, ein Burger von Felben ein noch nicht crepirtes Strapnell. Unbekannt mit beffen gefährlicher Eigenschaft, nahm er dasselbe nach Sause, beffen Zündpille, das Projektil zwischen ben Anicen haltend, mit einem Sammer entfernend. Ein furchtbarer Knall und die gräßliche Berftummelung des Mannes, bessen Frau und Kinder nebenan ftanden, aber glüdlicherweise unverligt davon kamen, war eins.

— (Unglaubliches von der Nordoftbahn.) Am 16. b. M. wurden die Refeitungsesetellungspflichtigen von Affoltern a./A., hedigen u. s. w. an einem übereies tatten Morgen in offenem Biehwagen nach Burich transportirt. Die Betriebsabtheilung dieser Bahn hat ferner ein Circular erlassen, nach welchem Offizieren, die nach bestehender Ordonnanz hohe Stiefel oder lederbeseigte hosen tragen, der Eintritt in die Waggons 2. Rlasse untersagt werden soll. — Es ware wirklich wunschenswerth, daß der Bundesrath ber Direktion dieser Bahn, welche gewiß gar keine Ursache hat, sich in solcher Weise zu benehmen, ben richtigen Standpunkt klar mochen wurde.

Bericiedenes.

— (Die Rafaken in ber ruffifchen Ruftenproving.) Das Schreiben eines Offigiers ber Uffuri-Rafaken-Sfotnie*) an bie Redaktion bes "Auffichen Invaltben" enthalt unter anberm nacheftenene Schilberungen aus ber militarischen Thatigkeit ber Kasfaken in ber Primorskaja-Oblaft.

Die Uffuri-Rafaten-Sfotnie fteht in bem Boften Ramen-Rybas low und hat ben Korbondienst auf einer beträchtlichen Strede langs ber chinefichen Grenze; ihr Leben, ahnlich bemjenigen im Felbe, ist erfüllt burch weitgehenbe Expeditionen mit Bivouals unter freiem himmel bei strenger Kälte und macht aus unseren Leuten schnell abgehärtete tüchtige Kasafen.

Beim Stubium ber Details bes lehten Rrieges vergleichen wir unwillfurlich die Rampfe und Strapagen bes ruffischen heeres mit denjenigen, die unfer Leben bietet und kamen wir zu ber Ueberzeugung, daß bei einem Bergleich mit ben mobilen Rafaten im lehten Kriege die reitende Uffuri-Sfotnie kaum zurudsieht. Wenn an der unteren Donau ein Rafatenregiment bei 18 Grad Ralte in scharfer Berfolgung des Feindes Gewaltmariche von 75 Werst zurucklegte, so durcheilen unsere Rafaten bet Berfolgung chunchufischer Banden oft Streden bis 100 Werst in 24

Stunden und bas bei einer Kalte von 25 Grab. Im herbit, bei uns ber bewegtesten Zeit, tommt ce auch vor, bag bis 400 Werst in fürsmal 24 Stunden jurudgelegt werden. Kurz, im Buntte ber Ausbauer halten unsere Leute ben Bergleich mit jebem andern aus.

Auch bes Uffuri-Fußbataillons ift nach biefer Richtung ju gebenten. Im Januar 1877 erhielt der Kommandeur besseiben
telegraphisch ben Besehl, die Kasaten seines Bezirks einzuberusen,
ein mobiles Bataillon aufzustellen und mit bemselben zur Berstärfung ber Besahungstruppen an ber Küste bes Stillen Ozeans
unverzüglich nach Posset (1200 Werft) abzurüden. Zum 1. März
sollte bas Bataillon an seinem Bestimmungsorte eingetroffen sein.

Ber nur ein wenig bie Terrainbeschaffenheit unserer Dblaft tennt, wer fich ber am Uffurt herrichenben Ralte, bie fich mah: rend bes gangen Bintere im Mittel auf 18 Grab halt, bie aber auch bie 35 Grab fleigt, e innert, wer ferner ber Unbewohntheit und ber ftellenweisen volligen Balblofigfeit bes Bebietes (am Fluffe Sungatich) auf bem gurudzulegenben Bege gebenft, ber wird begriffen, welche Schwierigfeiten bas Bataillon ju überwinden hatte. Dasfelbe trat aber nach Gintreffen bes faifertichen Befehles rafch gufammen und erreichte binnen zwei Monaten rechtreitig Bogiet; es legte babet tagtaglich Dariche gurud, auf welche Ravallerie neibisch fein tonnte und hatte bet 20 bis 30 Grad Ralte nicht immer Belegenheit, fich an Solg. feuern zu warmen. In meiner zwanzigfahrigen Dienftzeit habe ich teine Truppe auf tem Mariche fo frifd und ruftig gefeben, wie ich biefes Bataillon in Ramen-Rybalow traf. Der Rommanbeur mar erft por bem Giamarich in ben Militarpoften gu Pferbe geftiegen (er mar bie gange Beit bei ben Leuten vorzuges weise zu Suß); bas Uffuri-Bataillon marichirte tompagnieweise in wohlgerichteten Gliebern bei ben Rlangen eines Darfches, ber, abwechselnb mit Befangen, von ben horniften gespielt wurbe. Die Leute trugen gur Erleichterung an ben Fugen "Dlotfchi", eine Art tafatifcher Fußbetieibung (Strumpfe mit Leberfohlen); die Leichtigkeit und Schnelligfeit bes Schrittes bei ber leichten Befleibung machte bie Bewegung ber Leute unhorbar, -- nur ber Schnee Inifterte leicht unter ben Fugen. Rrante, mit Ausnahme unbedeutender Froftfalle, waren nicht vorhanden. Als bas Bataillon im Berbft aus Popjet nach bem Uffuri gurudtehrte, bot fein Rudmarich vollende ein gang ungewöhnliches Schaufpiel. Gine bis babin unerhorte Ueberichwemmung überfluthete bie gange Wegent, burch die ber Marfchweg führte, fo bag es ofts male auf 15-20 Werft nicht möglich war, bie Bewehre gufammengufeten, ohne tag bas Baffer in bie Schleftheile einbrang ober bie Baffen im Baffer verloren gingen. Buweilen tonnte man feloft mabrent eines gangen Tagemarfches nicht Salt machen und mußte, bis über bie Rnice im Baffer fiehend, ausruhen. Bon Bogjet bis jum Boften Ramen-Rybalow, b. h. auf einer Strede von über 300 Berft, mußten die Leute außer ihrer Baffe buchftablich auch noch bas gange Bataillonegepad einschlieflich bes Batronenvorrathe tragen, ba bei bem hohen Bafferftanbe unb bem ftart aufgeweichten Boben es nicht möglich war, bie Patronen ohne Bagnif auf Bagen ju laben, und ba Pferbe wie Rindvieh auch bas leichteft belabene Gefahrt bochftens ein bis zwei Mariche gieben tonnten. Und biefe weiten Mariche legte bas Uffari=Bataillon mahrend bes Rrieges mit ber Turfei zweimal gurud, machte alfo bei ben 4 Touren 4800 Berft.

Kaft basselbe lagt fich von ber zweiten Batterie sagen, bie im Binter von Blagowafchifchenst nach Blabiwoftot (gegen 2000 Berfi) berufen wurde; ihr Marich bei tiefem Schnee mit Futstermangel bis Chabarowsta am Amur verbiente wohl eine genaue Beschreibung in ben Annalen biefer Baffe. (M. B. B.)

Billig zu verkaufen.

Gine noch gut erhaltene

Aspiranten-Uniform

mit Sabel, Kappi, Kappe und Cornifter.

Offerten sub W 1146 an die Annoncen-Expebition von Rudolf Mosse, Bürich. (M-3018-Z)

^{*)} Der Uffuri ift ein Rebenfluß bes Amur an ber ruffifchschinefifchen Grenze und hat eine Lange von 700 Kilometer.